

KUNFTSWEISEND

Neue Regeln für die Ortskerne

Trautmannsdorf hat einen neuen Bebauungsplan erarbeitet.

SUSANNE MÜLLER

TRAUTMANNSDORF „Nach zweijähriger Bausperre haben wir uns auf die Beine gestellt, das offensichtlich ist“, zeigte sich Bürgermeister Thomas Steuerer (ÖVP) überzeugt. Er ist auch Vorsitzender des neu gegründeten Bauausschusses, der den nächsten Bebauungsplan für die Gemeinde erarbeitet hat. Sie wollen den dörflichen Charakter erhalten und eine harmonische Gestaltung der Ortskerne“, erklärt Steuerer. Die Ortskerne reichen per Definition in Trautmannsdorf von einem Einfahrtstor zum anderen, von Sarasdorf und Gallbrunn jeweils von der Kirche bis zum Friedhof und in Stixwiesenthal entlang der Hauptstraße.

Das neue Regelwerk soll ei-

nerseits sicherstellen, dass Bauflächen für Bauträger nicht mehr interessant sind und somit großvolumiger Wohnbau vermieden wird. Geregelt ist dies über die Bebauungsdichte und die Bauplatzgestaltung. Strenge Regeln gibt es künftig aber auch für die Größe von Nebengebäuden und Carports. Und es wird künftig verpflichtend, zwei Autoabstellplätze auf Eigengrund einzurichten, anstelle von nur einem.

Der neue Bebauungsplan ist aber auch im Hinblick auf den Klimawandel vorausschauend angelegt. So muss künftig Regenwasser auf Eigengrund versickern können und es wird die Errichtung von Zisternen vorgeschrieben. „Es ist wichtig für längere Trockenphasen,

dass das ganze Regenwasser nicht einfach in den Kanal geleitet wird“, so Steuerer. Konkret wird auch der Flächenversiegelung ein Riegel vorgeschoben. „Es dürfen keine ganzen Höfe mehr zugesperrt werden“, erklärt Steuerer.

Erstellt wurde das neue Regelwerk gemeinsam mit Raumplanern und Bausachverständigen. „Am Anfang haben wir nicht recht gewusst, wie wir es angehen sollen. Jetzt wollen sich schon unsere Nachbargemeinden anschauen, was wir zusammengestellt haben“, ist Bürgermeister Johann Laa zufrieden. „So etwas macht man nur alle 30 bis 40 Jahre“, so Laa. Der neue Bebauungsplan wurde im Gemeinderat einstimmig beschlossen.



In Trautmannsdorf reicht der Ortskern per Definition von einem „Tor“ bis zum anderen.

Foto: Müller

BUCHPRÄSENTATION

„Vergessen“ und „Vergehen“

Mit einer Lesung von Eva Schreiber endete Saison in der Biljan-Bilger Ausstellungshalle.



▲ Eva Schreiber erweist sich in ihrem ersten Buch „Eine Ahnung vom Ende des Glücks“ als feine Beobachterin.
Foto: Havelka

SOMMEREIN „Eine Ahnung vom Ende des Glücks“ lautet der Titel des ersten Buches der in Mannersdorf aufgewachsenen Autorin Eva Schreiber, aus dem sie zum Saisonabschluss am vergangenen Samstag in der Biljan-Bilger Ausstellungshalle las. In präziser, schnörkelloser Sprache und mit feiner Beobachtungsgabe erzählt sie in ihren Kurzgeschichten über Freundschaften im Altersheim, verflissene Liebe oder Männer-suche via Internet.

Die ehemalige Journalistin und Konsumentenschützerin begann 2017 mit dem Schreiben von Kurzgeschichten und landete auf Anhieb auf der Shortlist des Ö1-Literaturwettbewerbs. Seit 2018 verdient sie ihr Brot als freie Autorin. Bis Ende des Jahres sollen ihre „Lockdown Miniaturen“ – 130 Tage in 4-Zeilern – fertig sein.